

Berufliche Orientierung

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Berufsorientierung, die sich auf akademische und nichtakademische Berufe gleichermaßen bezieht, gewinnt in der Schule zunehmend an Bedeutung. Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern, benötigen kompetente Unterstützung, auch weil die vielfältigen Möglichkeiten nach der Schule kaum zu überblicken sind und sich stetig verändern. Durch den Wandel der Arbeitswelt verändern sich Berufsbilder und es kommen neue Berufe hinzu. Schulen haben hier die Aufgabe, die ihnen anvertrauten jungen Menschen in ihrer individuellen beruflichen Orientierung zu begleiten. Lehrerinnen und Lehrer können dies nicht alleine leisten, sondern sind auf Kooperationen mit der Berufsberatung, Institutionen der beruflichen Bildung sowie Unternehmen angewiesen.

Das grundsätzliche Ziel der Berufsorientierung besteht darin, allen Kindern und Jugendlichen frühzeitig eine systematische Auseinandersetzung mit ihren Interessen, Perspektiven und Möglichkeiten zu ermöglichen, um sie in ihrer Zukunftsplanung zu unterstützen.

Inklusion ist dabei sowohl als Weg, als auch als Ziel zu verstehen. Inklusion als Weg bedeutet, dass die methodisch-didaktische Gestaltung der Angebote in der Berufsorientierung die heterogenen Voraussetzungen und Bedarfe aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Inklusion als Ziel bezieht sich auf die gleichberechtigte Teilhabe aller jungen Menschen an beruflicher Bildung, Beschäftigung oder weiterführender schulischer Bildung. Insbesondere sogenannte bildungsarme Jugendliche mit maximal Hauptschulabschluss sind mit Zugangsbarrieren konfrontiert und bedürfen besonderer Unterstützung.

Die vorliegende Ausgabe von SCHULE inklusiv widmet sich beiden Dimensionen inklusiver Berufsorientierung. Sie stellt konzeptionelle Ansätze in unterschiedlichen Bundesländern vor und beschreibt praktische Umsetzungsmöglichkeiten in der Schule. Dabei werden die unterschiedlichen Elemente der Berufsorientierung von der Potenzialanalyse zu Beginn, der Portfolioarbeit im Verlauf bis zur Begleitung des Übergangs durch Mentoring berücksichtigt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und hoffe, dass Sie die ein oder andere Anregung für Ihre eigene Praxis mitnehmen können.

IhrHerausgeber
Marc Thielen



4

THEMA

Marc Thielen

Inklusive Berufsorientierung

4

Möglichkeiten und Herausforderungen

KONKRET

Sabine Geist | Gunnar Uffmann

Berufsbiografien gemeinsam gestalten


10

Der Eltern-Kind-Abend zur Berufsorientierung an der Laborschule in Bielefeld

Alisha M.B. Heinemann | Christian Staden

Digital Empowerment

15

Digital gestützte Portfolioarbeit als Chance für die Gestaltung inklusiver und differenzsensibler Berufsorientierungsprozesse 

Katharina Kutter

Berufliche Orientierung für alle

20

Die Pro-Beruf-Klasse an der Ludwig-Windthorst-Schule in Hannover

KONZEPT

Silvia Greiten | Georg Geber | Thomas Bienengraber | Thomas Retzmann

Kollegien qualifizieren

24

Voraussetzungen für inklusive Berufsorientierung in Schulen schaffen: Ergebnisse aus dem BEaGLE-Projekt

Andrea Herrmann | Veit Sorge

Wie inklusive berufliche Orientierung gelingen kann

29

Berufsorientierung und Begabungsförderung an Bremer Oberschulen

Sabine Kaiser | Stephan Dahmen

Potenzialanalysen als Förderinstrument

34

Verantwortung für die eigene berufliche Zukunft übernehmen 



24

KONTEXT

Frederike Guggemos | Stefanie Kurth

Berufliche Orientierung als Teil des Ankommens

39

Jugendliche mit Migrations- und Fluchterfahrung unterstützen

MAGAZIN

INKLUSIVER UNTERRICHT: DEUTSCH

Bettina Graßl

Instruierendes Schreiben

43

Deutsch unterrichten in einem inklusiv-prozessorientierten Schreibsetting: Besondere Anforderungen von Lernenden mit Autismus-Spektrum-Störung M4 – M5

Impressum

48

**Im Abo enthalten:
Schule inklusiv
digital**

So erhalten Sie Zugang zur digitalen Ausgabe:
www.friedrich-verlag.de/digital/

Toolbox

M

Die Inhalte der Toolbox finden Sie in Ihrem persönlichen Kundenbereich „Mein Konto“ zum Download (www.friedrich-verlag.de)

Die Toolbox zu dieser Ausgabe enthält folgende Materialien:

- M1 Screenshots zur Erläuterung der Arbeit mit dem E-Portfolio FutureBOX
- M2 Checkliste zur erfolgreichen Durchführung einer Potenzialanalyse
- M3 Konkretisierende Hinweise zur Potenzialanalyse
- M4 Textlupe: Blankovorlage für eine Rückmeldung zum instruierenden Schreiben
- M5 Reflexionsbogen: Blankovorlage für Schreibziele

PLUS: Inklusion im Blick: Impuls-Poster

„Berufliche Orientierung“